



# Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark pro Quartal, durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pfennig extra Postgebühren.  
Inseratenpreis 10 Pfennig die Zeile für die gewöhnliche Zeit.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tagblatt für Langenschwalbach.

Nr. 24

Langenschwalbach, Dienstag 30. Januar 1917

56. Jahrg.

#### Ämtlicher Teil.

24

Auf Grund des § 12 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelungen vom 25. 9. 1915 (R. G. Bl. 607) und vom 4. 11. 1915 (R. G. Bl. 728) wird mit Genehmigung des Königl. Regierungspräsidenten zu Wiesbaden hiermit folgendes angeordnet:

##### § 1.

Ersatzmittel für Lebensmittel und Zusatzmittel zu solchen unterliegen im Gebiete des Kommunalverbandes der Anmeldepflicht und der dauernden Ueberwachung.

Ersatzmittel und Zusatzmittel sind alle gewerblich hergestellte Waren, die als Ersatz von oder als Zusatz zu Lebensmitteln dienen, also beispielsweise Suppenwürfel, Backpulver, Delersatz und dergl. mehr.

##### § 2.

Zur Anmeldung sind verpflichtet: Erzeuger und Händler (Kleinhändler, Großhändler, Agenten, Kommissionäre), die Ersatzmittel in den Handel bringen wollen.

Händler sind von der Anmeldepflicht befreit, sofern der Lieferer der Ware seinen Wohnsitz im Regierungsbezirk Wiesbaden hat und das Ersatzmittel durch den Lieferer bereits bei seinem zuständigen Kommunalverband angemeldet ist. Der Händler ist in diesem Falle verpflichtet, sich von dem Lieferer eine polizeilich beglaubigte Abschrift über die durch denselben erfolgte Anmeldung geben zu lassen und sie anzubewahren.

Die Anmeldung hat zu erfolgen: bei der Ortspolizei der Gemeinde, in welcher der Anmeldende seinen Wohnsitz hat.

Die Anmeldung hat zu geschehen auf vorgedruckten Formularen, welche auf der Anmeldestelle erhältlich sind. Das Formular ist in doppelter Ausfertigung einzureichen; ein Exemplar wird dem Anmeldenden, mit dem Stempel der Anmeldestelle versehen, zurückgegeben und dient als Ausweis über die erfolgte Anmeldung.

##### § 3.

Bei der Anmeldung ist mitzuteilen:

1. Name und Bezeichnung, unter welchem das Ersatzmittel oder Zusatzmittel in den Handel kommen soll und Angabe des Lebensmittels, welches ersetzt werden soll.
2. Zusicherungen, welcher über die Gebrauchsfähigkeit des Ersatzmittels oder Zusatzmittels in Reklamen, Anzeigen, Preislisten u. c. gemacht werden sollen sowie Gebrauchsanweisung.
3. Chemische Zusammensetzung des Ersatzmittels bzw. Zusatzmittels oder wenigstens Angabe der hauptsächlichsten Bestandteile.
4. Kleinverkaufspreis.

Dem Antrag sind Proben in zwei Exemplaren beizufügen. Es empfiehlt sich anzugeben, wer der Hersteller ist und wo er seinen Wohnsitz hat, ferner, ob der Hersteller für das Ersatz- bzw. Zusatzmittel bereits der Anmeldepflicht in einem anderen Orte unterliegt und wo.

##### § 4.

Der Anmeldende ist berechtigt, sobald er das abgestempelte Anmeldeformular zurückerhalten hat, das Ersatz- oder Zusatzmittel in den Handel zu bringen.

Die Preisprüfungsstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt a. M. ist berechtigt, zu Prüfungszwecken jederzeit Muster des Ersatzmittels oder Zusatzmittels durch einen Beauftragten entnehmen zu lassen. Sie ist ferner berechtigt, den Vertrieb jederzeit zu untersagen oder von bestimmten Bedingungen abhängig zu machen. Gegen die Entscheidung der Preisprüfungs-

stelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt a. M. steht die Beschwerde an den Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden offen. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

##### § 5.

Die Bestimmungen dieser Verordnung beziehen sich nicht auf diejenigen Ersatzmittel, welche von Behörden oder behördlichen Stellen in Verkehr gebracht werden.

##### § 6.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung werden gemäß § 17 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. 9. 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft, soweit nicht nach anderen Bekanntmachungen, insbesondere nach der Bundesratsbekanntmachung vom 23. 3. 1916 über Aenderung des Besitzbetr. Höchstpreise und der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung eine höhere Strafe verwirkt ist. Auch kann — auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. 9. 15 sowie der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 24. 6. 1916 — der Handelsbetrieb untersagt werden.

##### § 7.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Langenschwalbach, den 23. Januar 1917.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

### An die Gemeindevorstände des Kreises. Kriegsgefangene für landwirtschaftliche Zwecke.

Die Anträge für diese Gefangenen müssen unter Benutzung der bekannten, von mir erhältlichen Vorbrude jetzt gestellt werden. Es können nur wirklich begründete Gesuche Berücksichtigung finden. Die einzelnen Anträge wollen Sie von den Wirtschaftsausschüssen begutachten lassen und mir vorlegen.

Langenschwalbach, den 27. Januar 1917.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

### An die Gemeindevorstände des Kreises. Angebote für Sämereien.

Ich nehme Bezug auf die Ihnen zugegangenen Angebote der landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. und empfehle den Bedarf dort anzumelden. Für den Saatgutverkehr sind die Verordnungen vom 6. Januar 1917 — Reichsgesetzbl. S. 14 — und 11. Januar 1917 — Reichsgesetzbl. S. 31 — maßgebend.

Langenschwalbach, den 27. Januar 1917.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

### Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Von den Schulkindern in Remel durch Herrn Lehrer Quint Erlös aus gesammelten Teerfahblättern und Brennesselstengeln mit 12 M. erhalten.

Langenschwalbach, den 25. Januar 1917.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in den Nachbarreisen amtlich festgestellt worden. Ich mache hierdurch auf die leichte Uebertrogbarkeit aufmerksam und erwarte bestimmt von den Landwirten, daß die bekannten nötigen Vorsichtsmaßregeln befolgt werden. Insbesondere ist es angezeigt allen fremden Personen das Betreten der Ställe zu verbieten.

Langenschwalbach, den 26. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

### Auszug aus den Verlustlisten.

Abel, Karl, Obergefreiter, 24. 6. 92 Bausenselden, durch Unfall I. verlegt.

Eckhardt, August, 26. 3. 96 Breithardt vermißt.

Kadesch, Emil, 17. 10. 95 Steckenroth, nicht gestorben in Gefangenschaft, sondern in Gefangenschaft.

Koschel, Albert, 10. 7. 96 Bleidenstadt, vermißt.

Kücker, August, 8. 1. 96 Breithardt, bisher vermißt, verw. in Gefangenschaft.

Med, Heinrich, 6. 8. 96 Vermbach, vermißt.

Ender, Gustav, 16. 8. 80 Bamrod, gestorben an seinen Wunden.

Krämer, Karl, Gefreiter, 9. 1. 83 Breithardt I. verw.

Mehler, Peter, Unteroffizier, 17. 5. 78 Bleidenstadt, I. verw. zur Truppe zurück.

Langenschwalbach, den 24. Januar 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

### Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 28. Januar. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach starkem Feuer gelang es englischen Abteilungen, sich in einem kleinen Teil unserer vordersten Linie südwestlich von Le Transloy (nördlich der Somme) einzunisten.

Bei den übrigen Armeen herrichte, abgesehen von zeitweiliger Steigerung des Feuers in begrenzten Abschnitten und vereinzelt Vorfeldgefechten, Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Na war der Artilleriekampf stark. Auf beiden Flußufern gefährte Angriffe der Russen scheiterten verlustreich.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Weste Canestiabschnitte an der goldenen Distrik mußte infolge überlegenen russischen Drucks die Verteidigung näher an das östliche Flußufer gelegt werden.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Mazedonische Front.

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen in der Strumanierniederung errangen die Bulgaren Vorteile.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

WB. Großes Hauptquartier, 29. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Armentieres griffen die Engländer in drei Wellen die Stellungen des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 13 an, das den Feind verlustreich zurückwies. Westlich von Fromelles, östlich von Neuville—St. Vaast, auf dem Nordufer der Ancre und nördlich von Vic-sur-Aisne blieben Unternehmungen feindlicher Streifabteilungen ohne Erfolg.

Südwestlich von Le Transloy wurde ein englischer Posten aufgehoben.

### Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Westufer der Maas herrschte tagsüber regen Kampfstätigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuertorbereitung überraschend gegen die am 25. Januar gewonnenen Stellungen vorzubrechen; in unserem Feuer stuteten sie zurück. Von Mittag an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es erfolgten nach heftigen Feuerwellen noch drei französische Angriffe, die sämtlich erfolglos zusammenbrachen. Die braven westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 15 und das badische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109 hielten in zäher Verteidigung den eroberten Boden von dem trotz hohen Einsatzes an Munition kein Fußbreit von den Franzosen zurückgewonnen werden konnte.

In den Bogesen brachte ein Erkundungsvorstoß 9 Gefangene ein.

Nach starker Feuertorbereitung drangen auf dem Hannmannswälderkopf Sturmtruppen des württembergischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 124 in die französischen Gräben ein und kehrten mit 35 Gefangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Na schränkte unsichtiges Wetter und Schneetreiben die Gefechtsstätigkeit ein.

Die bewährten osmanischen Truppen des 15. Korps schlugen an der Blota Lipa russische Angriffe zurück, die nach heftigem Feuer mit starken Massen einsetzten. An einer Stelle säuberte schneller Gegenstoß den eigenen Gräben; im Nachdrängen wurden dem Gegner eine Anzahl Gefangene abgenommen. — Deutsche Stoßtruppen holten an der Katajonaus der russischen Stellung 9 Gefangene.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Weste Canestiabschnitt unterhielt der Feind nachts festes Feuer. Zwei Angriffe der Russen schlugen fehl.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und der

Mazedonischen Front

ereignete sich nichts von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Erfolge unserer U-Boote.

Berlin, 28. Januar. (Amtlich.)

Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Januar einen bewaffneten voll beladenen feindlichen Frachtdampfer von etwa 5000 Tonnen, am 15. Januar den bewaffneten englischen Landdampfer „Garfield“ (3838 Bruttoregistertonnen) mit einer Ladung Kohle und Del von Malta nach Port Said versenkt. Der Kapitän des Dampfers „Garfield“ wurde gefangen genommen.

Ein deutsches Unterseeboot hat am 25. Januar etwa 250 Seemeilen östlich von Malta einen östlich steuernden bewaffneten feindlichen Truppentransportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot begleitet wurde, durch Torpedoschuß versenkt. Der mit Truppen voll beladene Dampfer sank nach 10 Minuten.

### Ein großer englischer Hilfskreuzer versenkt.

London, 29. Jan. (WB. Nichtamtlich.) Amtliche englische Meldung. Der Hilfskreuzer „Laurentic“ (14000 Tonnen) ist am 25. Januar an der irischen Küste von einem deutschen Unterseeboot oder einer Mine versenkt worden. 12 Offiziere, 109 Mann sind gerettet.

## Kaisers Geburtstag im Hauptquartier.

Anlässlich seines Geburtstages hat der Kaiser eine Reihe von Gnadenerlassen veröffentlicht, die eine Erweiterung der früheren Kriegsgnadenerlasse enthalten und sich auf Niederschlagung schwebender und Auslöschung vor 10 Jahren verhängter Strafen beziehen. Der dritte Kriegsgeburts tag des Kaisers ward im ganzen Reich mit dem ernstesten Jubel gefeiert, den die Zeit verlangt und vor allem gab das deutsche Volk aus allen Schichten und allen Gegenden in Adressen zu erkennen, wie innig die neu bewährte Friedensliebe des Kaisers von seinem Volke geachtet wird und wie die Friedensinitiative des Monarchen das innige Band zwischen Volk und Kaiser noch fester knüpfte. Für den herzlichen, unlöslichen Zusammenhang der beiden kriegsverbündeten Monarchien aber gab der Besuch des jugendlichen Kaisers Karl im Hauptquartier unseres Kaisers neuen vollwertigen Beweis. Kaiser Karl hielt einen Trinkpruch, indem er vor allem betonte, daß das deutsche ruhmbedeckte Heer im Verein mit den tapferen Armeen der Verbündeten mit berechtigtem Stolz in der Vergangenheit und mit zuversichtlichem Vertrauen in die Zukunft blicken dürfe.

\* Anlässlich des Geburtstages des Kaisers ward Kronprinz Wilhelm, der bisher die Charge eines Generalleutnants bekleidete, zum General der Infanterie ernannt.

\* Basel, 26. Jan. Hier hörte man am 25. d. Mts. nachmittags den Kanonendonner von der Bogesenfront andauern.

\* Mailand, 27. Januar. Von der italienischen Front werden fortwährend in großem Umfange militärische Vorbereitungen getroffen. Man glaubt, daß der Krieg im Juli oder August entschieden sein wird.

\* Genf, 27. Jan. (36.) Der Pariser „Eclair“ meldet: Die Küste der Bretagne muß jetzt als völlig blockiert gelten. Gestein wurden dort nicht weniger als sechs Fischdampfer, ferner zwei Dreimaster und ein norwegischer Dampfer versenkt. Auch die Schifffahrt am Süden der französischen Küste ist gefährdet. Eine Bekanntmachung warnt die Schiffe, welche die Gewässer der Gironde mündung zu durchfahren haben, vor den Minen, die seit Sonntag von zwei Tauchbooten ausgelegt wurden, und denen bereits das Balzboot „Duc“ zum Opfer fiel. Das wertvolle Schiff strandete in der Nähe von Bordeaux.

\* Genf, 27. Jan. (36.) Zu der Gironde mündung und in der Umgebung von Brest richteten laut einer Havasmeldung Unterseeboote und Minen unter den jenen Gewässern verkehrenden französischen und fremdländischen Schiffen seit 24 Stunden sehr starke Verheerungen an. Versenkt wurden die Granviller Dreimaster „Precursier“ und „Barnais“, die Segelschiffe „Aurelie“ und „Frontine“, deren Mannschaften in La Rochelle gelandet wurden. Vermißt wird eine große Anzahl Fischerboote, die, wie man glaubt, Unterseebooten zum Opfer gefallen sind. Der französische Dampfer „Victoire“ konnte mit harter Schlagseite, schwer beschädigt, einen nicht näher bezeichneten Hafen erreichen.

## Bermischtes.

— Wir machen auch an dieser Stelle auf die im amtlichen Teil abgedruckte Verordnung betr. Handel mit Ersatzmitteln für Lebensmittel aufmerksam. Die Verordnung ist lediglich getroffen worden, um Schwindel zu bekämpfen, im übrigen soll dem Handel mit Ersatzmitteln alle Förderung zu teil werden.

— Der Herr Regierungspräsident von Meißner hat in einer Versammlung in Erbenheim über die Wirtschaftsausschüsse Ausführungen gemacht, die auch bei uns bekannt zu werden verdienen: Der Herr Regierungspräsident weist darauf hin, daß die dem Wirtschaftsausschuß zugewiesenen Aufgaben von ungeheurer Wichtigkeit sind für den ganzen Kreis und darüber hinaus für die Lebensmittelversorgung und die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion. Den Mitgliedern der Kommission dürfte die geleistete Arbeit bis zum Lebensende als eine segensreiche in Erinnerung bleiben. „In allen bisherigen Ausführungen — betont der Herr Regierungspräsident — ist zum Ausdruck gekommen, daß die Ausschüsse nicht als Polizei zu wirken haben, daß ihr Amt vielmehr ein Vertrauensposten

für Beratung und Hilfeleistung der Landwirte sei. Sie wollen als Freunde der Landwirte wirken. Dieser Auffassung stimme ich voll und ganz zu, nur mit einer Ausnahme, das ist die Kartoffelversorgung. Hier muß der Ausschuß auch Polizei sein und dafür sorgen, daß mit den Kartoffeln 1. so sparsam wie möglich umgegangen, 2. daß das erforderliche Saatgut unter allen Umständen sichergestellt und bis zur Verwendung zweckmäßig gelagert wird und daß 3. alle irgendwie entbehrlichen Kartoffelvoräte an den Kommunalverband abgeliefert werden, da sonst die Preisverwaltung durch Militär die Vorräte ohne Prüfung der Einzelverhältnisse fortzuholen wird, was mit Rücksicht auf die damit verbundenen Unannehmlichkeiten, Schäden und Aerger vermieden werden soll.“

\* Stockholm, 27. Jan. (36.) „Raskoje Slowo“ meldet aus Jassy: Ein nach Rußland gehender Kurierzug, der mit zahlreichem hohen Offizieren und Beamten besetzt war, erlitt bei der Station Luschna die Trümmer des Zuges getreten in Brand. Ueber 100 hochgestellte Personen sollen umgekommen sein. Die einzelnen Todesopfer sind noch nicht identifiziert worden. Unter den Reisenden befanden sich die russischen Generale Mosoloff und Scharow, die rumänischen Minister Take Jonscu, Kantacucens und Coinescu sowie der frühere Minister des Auswärtigen Tarumbaru.

\* Haag, 26. Jan. (WB) Beim Kolonial-Departement ist die Nachricht von einem Erdbeben in Bali in Niederländisch Ostindien eingetroffen. Tausende von Häusern, darunter das Wohngebäude der Regenten von Giogjar und Bangli, fielen dem Erdbeben zum Opfer. Viele Tempel und Reis Scheuern wurden zerstört. Im Süden von Bali wurden 50 Eingeborene getötet und 200 verwundet.

## Freunde Herzen.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Müde hatte ihren Stachel gebraucht — man hatte nach ihr geschlagen — aber der Schlag war fehlgegangen, und unbehelligt flog sie davon!

„Was haben Sie denn da unter dem Mantel?“ fragte Frau Haberland, welche auf ihrem gewohnten Platz am Küchentisch vor dem rätselhaften, dickleibigen Buche saß, das sie bei dem Eintritt des Winters noch jedesmal zugeschlagen. Die tiefliegenden Augen des alten Weibes waren eben schärfer für solche Geheimnisse als diejenigen der Männer, die man zu Hütern der unerlässlichen Kunstschätze bestellt hatte.

Aber ihr Scharfblick bedeutete dem ehemaligen Studenten keine Gefahr.

„Ein altes Bild, das ich für sechs Groschen beim Trödler erstanden habe,“ log er. „Ich kann es recht für meine Arbeit brauchen.“

Er hatte die kleine Tafel unter dem Mantelkragen hervorgezogen und hielt sie ihr entgegen. Wie er die Alte kannte, wußte er, daß jedes Heimlichtun nur ihr Mißtrauen geweckt haben würde. Sie betrachtete das Bild geraume Zeit, dann schüttelte sie den grauen Kopf.

„Der Rahmen mag das Geld ja allenfalls wert sein,“ wußte sie, „für die Schmirerelei hätte ich keine fünf Pfennige gegeben. Das sieht ja noch jämmerlicher aus als ein Neupinner Bilderbogen.“

Hudex hätte sich wohl ihr zu widersetzen. Jetzt mochte sie immerhin von dem Diebstahl in den Zeitungen lesen, niemals würde sie doch auf die Vermutung kommen, daß sie selbst den köstlichen Schatz in ihrer armseligen Behausung verberge.

Er ging in sein Zimmer und zündete ein Licht an, denn bis zum Einbruch völliger Dunkelheit war er ja in den Straßen umhergeirrt. Er rückte sein Kleinod in die beste Beleuchtung, soweit eben die jämmerliche Kerze eine solche zu gewähren vermochte; aber als er sich nun herabbeugte, um es mit dem seligen Behagen des Besitzers zu betrachten, erfaßte ihn ein heftiger Schwindel, ein Schleier legte sich vor seine Augen, er griff mit den Händen in die Luft und stürzte lautlos zu Boden.

Die wundertätigen Geister des Branntweins hatten ihn ermutigt und beschützt bis hierher — nun aber forderten sie unbarmherzig ihren Tribut.

„Nein, es ist unmöglich, Marie, ich kann nicht mehr,“ sagte Gilly von Brenkendorf zu ihrer Cousine, indem sie mit einer drolligen Gebärde beide Hände auf das Herz drückte. „Jetzt weiß ich, wie dem Siegesboten von Marathon zumute gewesen ist, als er in Athen ankam! — oder war es in Sparta? Jedenfalls würde ich tot hinfallen wie er, wenn ich diesen Dauerlauf nur noch fünf Minuten lang fortsetzen sollte.“

Sie hatten ein Puzgeschäft in der Jägerstraße besucht, und des herrlichen Winterwetters hatte Marie darauf

bestanden, daß man den Heimweg zu Fuß mache. Nun aber sah sie wohl ein, daß es unmöglich sein würde, ihr verwöhntes Päschen dazu zu zwingen.

„Ja, wir Mädchen aus dem Volke sind besser auf den Füßen als Ihr Prinzessinnen,“ erwiderte sie lächelnd, „und Deinen Tod will ich natürlich nicht auf dem Gewissen haben. — Komm! — Wir sind ja in einer glücklicheren Lage als der bedauernswerte Sieger von Marathon, denn ihm ist schwerlich eine leere Droschke über den Weg gefahren.“

„Wie? Diefem schrecklichen Denkerstarren zweiter Klasse sollen wir uns anvertrauen?“ fragte Cilly entsetzt. „Siehst Du denn nicht, Marie, daß dem Pferde die Selbstmordgedanken förmlich auf dem Gesicht geschrieben stehen?“

Aber ihr Widerspruch war diesmal umsonst, denn schon hatte Marie das Gefährt herangewinkt und den Wagen Schlag geöffnet.

„Nun, in Gottes Namen,“ setzte die Tochter des Generals. „Man muß auch das einmal durchgemacht haben!“

Das Pferdchen, das mit seinen steifen Knien und seinem niederhängenden Kopfe allerdings einigermaßen lebensüberdrüssig ausah, stolperte langsam vorwärts, unter den freigebigen Peitschenhieben seines Tyrannen gelegentlich die Ohren schüttelnd wie in schmerzlicher Verwunderung über die Unbilligkeit der Menschen, die keinen Unterschied zu machen wissen zwischen einem jungen Verberhengste und einem Veteranen, der alle Gebrechen des Alters in seinen Gliedern fühlt. In einer Gangart, welche die Geduld heißblütiger Fahrgäste allerdings hätte ziemlich hart auf die Probe stellen können, trotzte es die Straße unter den Linden hinab, beharrlich die Mitte des Fahrweges behauptend, wie rechtchaffen auch der Kutscher bemüht war, es nach der vorgeschriebenen rechten Seite hinüber zu steuern.

„Ich bin in einer Sturmzeit über den Kanal gefahren,“ sagt Cilly, „aber ich gebe Dir die heilige Versicherung, Marie, gegen diese Fahrt war es ein Ruhes in Abrahams Schoße.“

Eine laut scheltende Stimme, die in großer Nähe vernommen wurde und die vom Bock ihres eigenen Fahrzeuges herab nicht eben höflich Antwort erhielt, veranlaßte sie, das Köpfchen neugierig gegen das eine, herabgelassene Fenster zu neigen. Der reich betretete Lenker eines sehr eleganten, zweispännigen Coupés versuchte offenbar vergeblich, an der vorchriftswidrig fahrenden Droschke vorbeizukommen; er hatte Mühe, seine ferrigen Gradier zu zügeln, und es war begreiflich, daß er seinem Unwillen in ziemlich energischen Zurufen Luft zu machen suchte. Der vierbeinige Veteran jedoch kümmerte sich darum nicht im mindesten, und des Austausch von Höflichkeiten zwischen den beiden Kutschern wäre voraussichtlich kein Ende gewesen, wenn sich nicht plötzlich ein jugendlicher Männerkopf mit wasserblauen Augen und mit der weißen Mütze eines Kürassier-Offiziers aus dem Wagenfenster gebeugt hätte, um mit schneidiger Kommandostimme zu rufen:

„Zum Henker, so fahr' sie in Grund und Boden! Man wird mit dem Rad in einem solchen Karren doch keine Umstände machen!“

Und der betretete Rosselenker mußte wohl an unbedingten Gehorsam gewöhnt sein, denn er ließ den beiden Gradieren die Zügel, und im nächsten Augenblick erfolgte ein martdurchdringendes Knirschen, Krachen und Klirren, wie wenn Eisen, Holz und Glas zerbricht — ein gellender Ausschrei aus weiblichem Munde — ein wirres Fluchen, Mifen und Schelten. — — — Das elegante Coupé sauste anscheinend unbeschädigt und unangefochten über den glatten Asphalt weiter, — die gebrechliche Droschke und das lebensmüde Pferdchen lagen aber auf dem Fahrdamm, als wenn sie sich nie mehr von diesem Sturze erheben sollten.

(Fortsetzung folgt.)

## Nachtwächter

ist anzustellen.

Schriftliche Meldungen bis zum 1. Februar d. Js.

122

Der Magistrat.

## Raff. Landesbank u. Sparkasse.

Die Zahlung der fälligen Annuitäten und Vorschußzinsen wird erinnert.

109

Landesbankstelle.

## Gesucht

### 4 Zimmer

widbliert, oder kleines Landhaus mit oder ohne Pension. Off. unt. A. P. Expedition des „Kar. Boten.“

141

## Gesucht

fleißiges Mädchen bei gutem Lohn nach Wiesbaden.

138

Kaas, Wiesbaden, Dogheimerstr. 123.

## Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem neuen schweren Verluste unseres vergeblichen lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams, sagen auf diesem Wege innigen Dank.

In tiefer Trauer:

Familie Hell.

„ Kraß.

Langenschwalbach, den 29. Januar 1917.

## Warenumsatzstempel.

Die Einreichung der Anmeldung zum Warenumsatzstempel wird in Erinnerung gebracht, und hat bis zum 2. d. Mts. zu erfolgen.

Die Vordrucke sind auf dem Geschäftszimmer des Mag. zu erhalten.

118

Der Magistrat.

## Bestellungen auf Torfstreu

sind bis zum 2. Februar cr. im Büro der Bürgermeisterei abzugeben.

137

Der Magistrat.

## Seeres-Näharbeiten.

Bei der Durchsicht der geflickten Wäsche hat ergeben, daß sehr viele Stücke nicht vollständig geflickt sind, daß nicht gestopft werden. Die Näherinnen erhalten die Wäschestücke, die nicht tadellos geflickt sind, zurück. Sie bringen d. jedes Stück vor der Ablieferung genau durch.

139

Frau Dr. Ingenhoff.

## Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 22 der Lebensmittelkarte wird Dienstag den 30. d. Mts. verankagt:

Marmelade per Pfd. 54 Pfg.

in den Geschäften: Gg. Bester, Frz. Knab, V. Rosenbl., Ph. Köhrig Ww., Theodor Menges, Karl W.

Rübenkraut per Pfd. 42 Pfg.

in den Geschäften: Kölner Konsum, V. Marxheimer

Auf obengenannten Abschnitt der Lebensmittelkarte fallen 125 Gramm

140

Städtische Lebensmittelkommission

## Königliche Schauspiele in Wiesbaden

Sonntag, den 4. Februar 1917, Nachm. 2 1/2 Uhr

Volks-Vorstellung:

„Der böse Geist Lumpazivagabundus“

Bestellungen auf Karten zu Volkspreisen nimmt die Vermittlungsstelle des hiesigen Volksbildungsvereins (Kaufmann Theodor Menges) bis Dienstag, den 30. Januar mittags 4 Uhr entgegen, woselbst Preisverzeichnis und Anstellungsplan ausliegt.

## Rieblschule zu Biebrich

Realgymnasium mit Real- u. Vorklass

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehmen schriftlich oder an allen Werktagen persönlich zwischen 10 und 12 Uhr auf meinem Amtszimmer entgegen und diese tunlichst bis zum 3. Februar zu erledigen. — Die Legen sind Geburts- und Impfschein und das letzte Zeugnis.

124

Prof. Dr. Weimer, Direktor